

Unsere Genealogische Bibliothek in Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 78

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Unsere Genealogische Bibliothek in Bern

Unbemerkt verstreicht jeweils ein weiteres Geburtsjahr unserer Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung (SGFF), welche bekanntlich am 11. September 1933 in Bern von sieben Männern gegründet wurde. Einer von ihnen war Dr. W. J. Meyer, damals Bibliothekar an der Schweizerischen Landesbibliothek: seit 1934 sind dort unsere Schätze untergebracht. Dank dem mit der SLB geschlossenen Vertrag werden heute mehr als 7000 Einheiten, das heisst ca. 5000 Titel (da Jahrbücher, Buchreihen und Zeitschriften mit dem gleichen Titel nur einmal aufgeführt werden!) in modernsten Räumlichkeiten aufbewahrt und betreut. Dank der kürzlich vollzogenen Erschliessung können alle Werke zur Konsultation im Lesesaal eingesehen werden: **SGFF - Mitglieder dürfen Bücher ab Jahrgang 1951 (unter Vorlage des SGFF - Ausweises) sogar nach Hause mitnehmen oder bestellen.**

Der Katalog kann auch online eingesehen werden (siehe dazu Mitteilungen Nr. 70 vom Sept. 2002, S. 53-54), oder aber es steht für Fr. 10.- eine Diskette zur Verfügung, welche bei unserer Schriftenverkaufsstelle in Muttenz bezogen werden kann. Noch gegen Ende dieses Jahres wird übrigens ein aktualisierter Bibliothekskatalog wieder in Form einer CD-ROM oder als gedruckte Version greifbar sein, falls nicht beschlossen wird, den Bestand von Ende 2005 abzuwarten.

Erfreulich ist, dass wir von Mitgliedern immer wieder Schenkungen erhalten: Sei es, dass diese von ihren Publikationen ein Gratisexemplar unserer Gesellschaft zukommen lassen oder aber, dass uns genealogische Bibliotheksbestände testamentarisch vermacht werden.

Wenn auch Sie eine Familienchronik oder eine Familiengeschichte publiziert haben oder eine solche zu veröffentlichen gedenken, **reservieren Sie doch bitte ein Exemplar für unsere Bibliothek.** Sie verhelfen damit unter Umständen nicht nur anderen Forschern zu neuen Erkenntnissen, sondern dürfen auch sicher sein, dass mindestens ein Exemplar Ihrer Arbeiten der Nachwelt erhalten bleibt: in unserer Bibliothek in den Räumlichkeiten der Schweizerischen Landesbibliothek. Unser Präsident, Dr. Heinz Ochsner, Grabenweg 1 in 4414 Füllinsdorf, verdankt jeden Eingang persönlich und sorgt dafür, dass die Publikation in den SGFF-Mitteilungen kurz erwähnt bzw. besprochen wird und Aufnahme in den Bibliothekskatalog unserer Gesellschaft findet.

Den Buchbesprechungen in diesen Mitteilungen können Sie entnehmen, dass es uns wiederum gelungen ist, den Bestand durch einige bedeutende Werke zu äufnen: speziell zu erwähnen ist die Schenkung von 3 Einheiten aus der Rübel-Blass-Stiftung in Zürich. In den Mitteilungen Nr. 69 vom Juni 2002 (S. 56-62) habe ich diese "Bibel der Genealogen" ausführlich besprochen, war mir aber damals nicht bewusst, dass wir noch nicht über alle Bände verfügten und zudem die Geschichte der Blass von Zürich (in nur 60 Exemplaren erschienen) auch noch nie erstehen konnten. Dank unserem Mitglied Frau Erika Rübel-Kern in Zürich durften wir die zwei fehlenden Bände als Geschenk entgegennehmen sowie auch ein Exemplar des erst 2001 erschienenen Nachtrages. Eines der seltenen 60 Exemplare der Geschichte der Rübel von Zürich konnten wir von einem Antiquariat in Deutschland erwerben.

Nebst diesen konstant immer in blauer Leinwand gehaltenen Rübel-Publikationen ist uns auch eine **stattliche Anzahl älterer und neuerer Veröffentlichungen** anderer Geschlechter zugegangen, welche kurz vorgestellt werden. Sicher findet das eine oder andere Werk das Interesse unserer Mitglieder. Denn wer immer sich mit dem Gedanken trägt, eine Familiengeschichte oder -chronik zusammenzutragen, wird viele Anregungen in diesen Veröffentlichungen finden - manchmal genügt vielleicht auch ein Blick in Publikationen, um sich zu sagen "so eher nicht !" In vielen Fällen aber lohnt sich das Durchblättern einer Veröffentlichung zu einem bestimmten Familiennamen, um sich unter Umständen viel Zeit (und Kosten) für Erhebungen zu ersparen, welche sich andere Forscher und Forscherinnen bereits gemacht haben. Oder man findet eine Abbildung eines Wappens, eines Hofes oder eines Stammhalters, auf welche man ohne die Konsultation eines bestimmten Werkes nicht gestossen wäre.

Ich wünsche allen Interessierten viel Vergnügen und genealogisches Glück beim Durchstöbern unserer reichhaltigen Bibliothek samt den vielen Neuzugängen.

René Krähenbühl